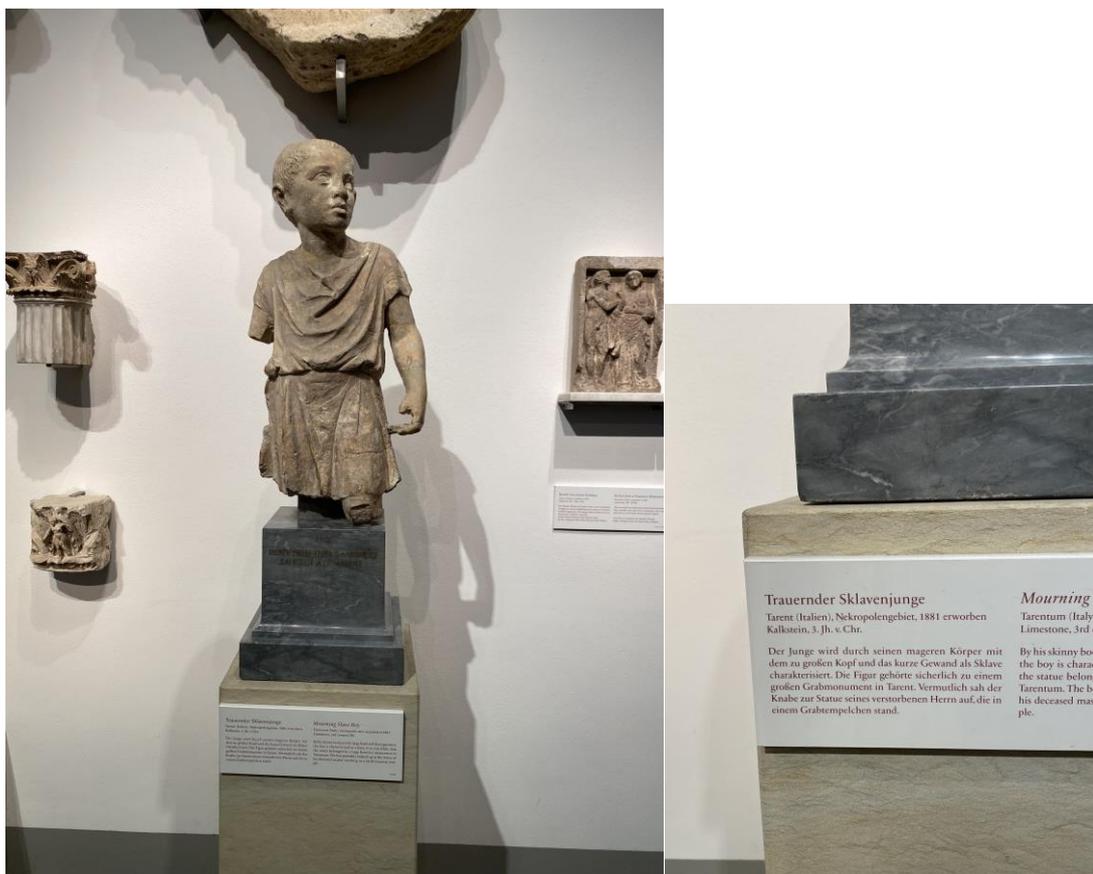


## Sklaverei in der Antike

### Ein Museumsbesuch im Alten Museum

Ein Besuch im Alten Museum eröffnet nicht nur einen beeindruckenden Einblick in die antike Welt, sondern wirft auch Fragen zur Verbindung von Kunst und Sklaverei auf.

Die Exponate erzählen Geschichten von einer Zeit, in der die Sklaverei nicht nur in der Realität, sondern auch in der Kunst eine Rolle spielte. Bei der Betrachtung der Skulpturen und Gemälde im Alten Museum wird deutlich, dass die Künstler ihrer Zeit nicht nur künstlerische Meisterwerke schufen, sondern auch ein Teil einer Gesellschaft waren, die auf der Arbeit von Sklaven beruhte. Die klassischen Statuen zum Beispiel, geben oft nur einen eingeschränkten Blick auf die Realitäten ihrer Entstehungszeit. Hinter den eleganten Körpern und makellosen Proportionen verbergen sich Geschichten von Sklaven, die als Modelle oder beispielsweise als Kunsthandwerker dienten. In den feinen Zügen eines Gesichts oder der muskulösen Gestalt eines Körpers zeigen sich nicht nur ästhetische Schönheit, sondern auch die Schattenseiten einer Gesellschaft, die ihre grundlegenden Werte auf die Ausbeutung anderer Menschen legte.



Hier ein Beispiel aus dem Alten Museum eines kleinen Sklavenjungen (wahrscheinlich als Sklave geboren und Besitz einer aristokratischen Familie)

Die Gemälde oder das Keramikgeschirr im Alten Museum zeigen ebenfalls die Beziehung zwischen Kunst und Sklaverei. Auf Trinkbehältern bzw. auf Keramikschüsseln wurden nackte Frauen dargestellt, welches wir heute vermuten Sklavenfrauen waren, die zur Ermunterung der Männer, die aus den Gefäßen tranken, dienten.



Als Sklave versteht man einen Menschen, der Eigentum eines anderen Menschen wird. Er hat keine eigenen Rechte und ist von seinem Besitzer völlig abhängig. Sklaven wurden gegen ihren Willen festgehalten, verschleppt, misshandelt und wirtschaftlich ausgebeutet, sie konnten erworben, verkauft, gemietet, verschenkt und vererbt werden.

Wenn ein Sklave Eigentum einer Familie wird oder ist, muss er ihr gehorchen. Sie waren u.a.: der Sexualpartner, ein Erzieher und eine Bezugsperson der Kinder der Familie. Die Besitzer der Sklaven können auch eine enge Beziehung mit ihnen aufbauen, dies entschied auch oft darüber, wie ein Sklave behandelt oder belohnt wurde. Ein Sklave, der beispielsweise einer Familie gehörte, mit der er eine gute Beziehung aufbauen konnte, hatte hohe Chancen sich freikaufen zu können, wenn sie ihn für seine Arbeit bezahlten. Freikaufen heißt, er ist nichtmehr an seinen Herren gebunden, sondern ist jetzt eben frei. Es war jedoch nicht die Aufgabe des Besitzers, seinen Sklaven zu bezahlen. Wenn er dies aber doch tat, konnte der Sklave seinen Lohn zum Freikaufen nutzen. Allerdings machten das sehr wenige Besitzer und es geschah nur selten. Es gab aber nicht nur Sklaven in Familien, sondern in vielen Berufsfeldern, wo Arbeitskräfte benötigt wurden.

Heutzutage kann man leider nicht genau sagen, wie es Sklaven erging oder wie sie lebten, denn sie konnten es nicht aufschreiben. Es gibt nur sehr wenige Quellen. Man kann sich nur annähern, wie sie lebten. Wie schon erwähnt, ist die Kunst eine sehr große Quelle, da vereinzelt doch Eindrücke aus der Welt der Sklaven dargestellt worden sind.

Ein Museumsbesuch im Alten Museum regt nicht nur dazu an, die Schönheit der Kunstwerke zu betrachten, sondern auch hinter sie zu schauen und darüber nachzudenken und zu verstehen, wie die Menschen früher lebten. Unsere Führung im Alten Museum bringt mir sehr viel für den kommenden Unterricht. Wenn wir das Thema Sklaverei in der Antike thematisieren, fühle ich mich gut vorbereitet und freue mich auf den Unterricht. Die Führung gab mir einen interessanten Einstieg in das Thema. Ich habe jetzt Vorwissen, um in das Thema einzutauchen.